

niveaus zu haben, da sie nur K o o p e r a t i o n »betrieb sind. Daraus schlußfolgern nicht wenige, daß der Betrieb keine Perspektive habe.

Hinzu kam, daß das Verhältnis zu den Werkträgern zum Teil getrübt war. Es war demzufolge auch nicht verwunderlich, daß es von den Arbeitern fast keine Verbesserungsvorschläge gab und eine hohe Fluktuation der Arbeitskräfte einsetzte.

Mit Recht wurde die Kreisleitung vom Sekretariat der Bezirksleitung kritisiert, weil wir solange einen solchen Zustand geduldet und der Parteiorganisation keine genügende Unterstützung gegeben haben. Über eine längere Zeit hinweg halfen nun das Sekretariat und die anderen Organe der Kreisleitung in zahlreichen Aussprachen mit den Werkträgern, in Auseinandersetzungen in der Parteiorganisation und mit dem Werkleiter die ideologischen Fragen zu klären. Dabei war uns eine Ausstellung, die wir selbst organisierten und in der wir den Stand der Produktion einer Reihe von Betrieben des Kreises dem Weltniveau gegenüberstellten, eine wertvolle Unterstützung.

In den Auseinandersetzungen war u. a. das Argument aufgetaucht, unsere Zulieferungen an das Fernmeldewerk Bautzen sind ja „nur“ Export für Fernmeldeanlagen in Sibirien, deshalb würden sie den dortigen Anforderungen genügen. Das Ergebnis der Freundschaftsreise des Genossen Walter Ulbricht nach Sibirien, an die materiell-technische Basis des Kommunismus, machte mit einem Schlag sichtbar, wie unhaltbar ein solches Argument war. Die Auswertung der Freundschaftsreise war ein Teil des notwendigen Klärungsprozesses in dieser Parteiorganisation und in diesem Betrieb.

Bei den Kollegen in den Hochfrequenzwerkstätten begann ein Umdenken. Nach diesen ersten Schritten wurde der Parteiorganisation durch die Bildungsstätte der Kreisleitung geholfen, Maßnahmen für eine systematische politisch-ideologische Arbeit auf längere Sicht zu entwickeln. Die Parteiorganisation läuft jetzt nicht mehr nur den Argumenten unter den Werkträgern nach, sondern hat begonnen, die Grundfragen unserer Politik darzulegen und in diesem Zusammenhang auftretende Unklarheiten zu beseitigen. Die Verbesserung der politischen Massenarbeit hat eine gesunde Atmosphäre geschaffen. Der größte Teil der Kollegen beteiligt sich nunmehr aktiv am sozialistischen Wettbewerb. Wo früher kaum Verbesserungsvorschläge eingereicht wurden, sind im III. und IV. Quartal 1964 allein von Frauen mehr Verbesserungsvorschläge eingereicht worden als in den vergangenen drei Jahren.

Obwohl wir bei einigen mittleren Wirtschaftsfunktionären immer noch nicht ganz durch

sind in der Überwindung der Mißachtung von Hinweisen und Vorschlägen der Werkträgern, ist es ihnen gelungen, bis zum Ende des Jahres den Planrückstand nicht nur aufzuholen, sondern ihn mit 107,5 Prozent zu erfüllen. Vor allem bei den Frauen ist auch eine größere Bereitschaft zur Qualifizierung entstanden.

Heute sind die leitenden Genossen nicht mehr der Meinung, daß sie keinen Einfluß auf das Weltniveau haben, sondern in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit anderen Betrieben entwickeln sie neue Erzeugnisse mit Weltniveau, um sie in die Produktion einzuführen.

Die Erfahrungen aus den Hochfrequenzwerkstätten zeigen, daß in diesen Betrieben noch große Potenzen vorhanden sind, die es durch eine systematische Arbeit zu erschließen gilt. Wir vermitteln diese Erfahrungen allen anderen Betrieben, wo die Parteiarbeit zurückgeblieben ist, um den Parteieinfluß zu stärken und die ökonomischen Aufgaben erfüllen zu können.

i.. und wenn ihre Bedeutung erkannt wird

In dem Betrieb mit staatlicher Beteiligung Firma Pallmann erkannte selbst der Komplementär die Rolle einer Betriebsparteiorganisation für die Entwicklung des Bewußtseins der Menschen zur Erfüllung der ökonomischen Aufgaben. In einer persönlichen Aussprache bat er das Sekretariat zu prüfen, welche Möglichkeiten es gäbe, im Betrieb eine Parteiorganisation zu bilden. Inzwischen haben wir mit Hilfe der Genossen der übergeordneten Gewerkschaftsleitungen Kontakt mit fortschrittlichen Menschen dieses Betriebes aufgenommen, um sie für die Partei zu gewinnen. Indem wir uns bei der Anlei-

tung der Grundorganisationen so auf die jeweiligen Schwerpunkte konzentrieren, lassen wir jedoch die anderen Faktoren nie ganz aus dem Auge. Mit dieser Methode erreichten wir nicht unbedeutende Erfolge. Dabei konnten wir feststellen, daß die Grundorganisationen bei der Klärung ideologischer Fragen, der Verbesserung der Arbeit mit den Menschen, kurz: bei der Wende in ihrer politischen Massenarbeit der größten Hilfe und Unterstützung durch das Sekretariat der Kreisleitung und seiner Organe bedürfen.

Werner Heinicke
1. Sekretär der
Kreisleitung Altenburg